Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 60. Montag, den 28. Juli 1828.

Berlin, vom 23. Juli.

Des Königs Maj. haben den Steuerrath Pochhammer zum Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Verwaltung in Magdeburg zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Prediger Lüderwald zu Lüffingen im Regierungs-Bezirk Magdeburg, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 25. Juli.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Mila zum Justizrath bei dem hiesigen Stadtgerichte zu ernennen geruhet.

Hamburg, vom 22. Juli.

Das Ober-Appellations-Gericht der freien Städte Deutschlands in Lübeck hat im Juni in Austrägal-Sachen zwischen der Krone Preußen und der Krone Baiern, wegen Vertretung des Witthums der Wittwe des letzten Markgrafen von Ansbach und Baireuth, ein Zwischen-Erkenntniß über die Adcitation der Krone Würtemberg abgegeben.

Von der Nieder-Elbe, vom 22. Juli.

Am 10. d. verließ Se. Maj. der König von Schweden, unter den Segenswünschen der Einwohner, Christiania, nachdem sich vorher der Reichsstatthalter, Graf v. Platen, der Staatsrath und die Civil- und Militär-Behörden bei demselben verabschiedet hatten. Am 24. d. Abends wollte Se. Maj. wieder in Stockholm eintreffen.

Aus den Maingegenden, vom 21. Juli.

Am 13. wurde im Wildbache Kreuth bei Tegernsee das mit Blumenguirlanden gezierte Denkmal zum Andenken des hochseel. Königs Maximilian feierlich enthüllt. Bei dem Anblick der von der Meisterhand Stiegelmaiers wiedergegebenen Züge des Monarchen, füllten sich Aller Augen mit Thränen der Rührung und des Schmerzes für den zu früh dahin geschiedenen, liebenden Vater seines Volkes. Der Königl. Ministerialrath und Cabinets-Prediger Ritter v. Schmid hielt eine Rede an die zahlreich versammelten Zuhörer. Mittags war Tafel von 220 Gedecken. — Am 17. Juli früh wurde auf dem Leistenberge bei Würzburg das Zeichen der ersten weichen Traubenbeeren ausgesteckt.

Wien, vom 16. Juli.

Der K. Preuß. General Graf Nostitz ist mit seinem Gefolge am 12. in Jassy angekommen, und von da ins Hauptquartier abgereist.

Paris, vom 15. Juli.

Heute geht die Nachricht auf außerordentlichem Wege ein, daß die Miguellisten nach völliger Zerstreuung der constitutionellen Truppen, von welchen einige herumirrende Banden sich unterworfen hätten, am 2. Juli in Porto eingerückt seien, wo, setzt die Gazette hinzu, „das Volk sie mit Enthusiasmus aufgenommen."

Man will wissen, es habe sich auf die Erklärung des Grafen Capodistrias, daß er mit seinen geringen Geldmitteln sich nicht in Griechenland erhalten könne, und genöthigt sein würde, als Präsident abzutreten, England geweigert, Subsidien zu geben, aber Frankreich und Rußland hätten sich alsdann anheischig gemacht, monatlich zusammen eine Million Fr. zu liefern.

Paris, vom 16. Juli.

Das J. du Commerce meldet aus Toulon vom Hörensagen, was der Trident mitgebracht haben soll: „Der Großherr habe die Vermittlung Frankreichs und Englands angenommen" und ein Türk. Gesandter sei nach Corfu auf einer, von unsrer K. Fregatte Palinure escortirten Türk. Corvette abgegangen. Als am 13. Juni der Trident bei Navarin gewesen, habe Adm. Codrington eine Unterredung mit Ibrahim gehabt. Die Pest sei sogar auf einem Russ. Schiffe in Malta.

Die Pairs-Kammer hat in ihrer vorgestrigen Sitzung den Gesetz-Entwurf über die periodische Presse mit einer Majorität von 68 Stimmen (139 gegen 71) angenommen.

Ueber die geheime Sitzung der Deputirten-Kammer am 14. d. M. vernimmt man unter der Hand, daß, nachdem der Graf von la Bourdonnaye sich nachdrücklich gegen die von Herrn Salverte gemachte Proposition, die Wiederherstellung der Pariser National-Garde betreffend, erklärt hatte, diese Proposition durch die vorläufige Frage, wonach über den betreffenden Gegenstand keine weitere Berathung stattfinden darf, beseitigt worden ist. Die liberale Parthei scheint über den Ausgang dieser Sache sehr niedergeschlagen zu sein, und bezeichnet schon jetzt die neue Majorität, die sich in der Deputirten-Kammer zu bilden anfängt, mit dem Namen der Villeleschen.

Aus Bayonne wird unterm 8. d. geschrieben: Der Marquis von Chaves hat durch den Telegraphen von der Franz. Regierung seine Pässe nachgesucht, um nach Lissabon abzureisen; er hat aber noch keine Antwort.

Die K. Société des bonnes lettres setzt für 1829 einen Preis von 1500 Fr. auf den besten Discurs über den politischen und sittlichen Character Ludwigs XIV. aus. Es soll darin ausdrücklich dargethan werden, daß er nicht allein der größte König seiner Zeit, sondern auch „der ehrlichste Mann in seinem ganzen Königreiche" gewesen.

Die Quotidienne sagt: Die Unruhen in Portugall sind beendigt. Dieser Sieg der monarchischen Sache über die Revolution ist ein Ereigniß von der höchsten Wichtigkeit für ganz Europa. Seit dem Tode Johanns VI. war Portugall der Brennpunct der revolutionären Faction geworden. Glücklicherweise war der Ort nicht gut gewählt. Das religiöse und dem Hause Braganza getreue, Portug. Volk, wies die Neuerer und deren Grundsätze von sich. Ein einziger Punct des Königreichs blieb der Revolution zugänglich; es war die, von Fremden bewohnte, Stadt Porto, welche das Signal zu den Unruhen im Jahre 1820 gab. Mit fremdem Gelde war es auch in diesem Jahre gelungen, in dieser Stadt einen Aufstand zu erregen. Die royalistische Armee ist erschienen, und die Rebellion ist verschwunden.

In Spanien leiden die Olivenbäume sehr durch die Hitze, und die Oliven fallen von den Bäumen ab. Sollte dies noch lange dauern, so dürfte wohl eine gänzliche Mißerndte zu befürchten sein. In verschiedenen Gegenden fürchtet man auch eine schlechte Kornerndte; es sind indeß vom vergangenen Jahre noch viele Vorräthe da, und man glaubt nicht, daß die Preise höher steigen werden, als sie jetzt stehen. Sollte die Hitze anhalten, so wird auch der Wein, der sehr viel versprach, nicht gedeihen. In der Gegend von Barcelona sind alle Quellen versiegt, und man muß das Korn 6 Meilen weit schicken, um es mahlen zu lassen.

Aus Italien, vom 11. Juli.

Zufolge Nachrichten aus Corfu vom 25. Juni (in der Florentiner Zeitung) sollen die Griech. Truppen, unter Ypsilanti's Befehl, neuerdings die Türken aus Athen vertrieben und genöthigt haben, sich in die Citadelle einzuschließen, deren Belagerung demnächst von den Griechen begonnen worden.

Lissabon, vom 5. Juli.

Es ist öffentlich angekündigt worden, daß Chaves und sein Gefolge auf ihrem Rückwege hieher begriffen sind. Der König von Spanien, welcher einem der Freunde des Chaves in Bilbao Audienz gab, soll zu dieser Rückkehr Erlaubniß gegeben haben.

Sir John Milly Doyle ist am 30. v. M. wieder in Freiheit gesetzt worden. Die Verhaftungen haben seit einigen Tagen etwas nachgelassen, vermuthlich weil es an Schlachtopfern gebricht. Der alte Barradas, ehemals Justizminister und der stete Geheimerath der Regentin, ist mitten in der Nacht aus dem Bett geholt und nach dem Gefängniß geschleppt worden.

Da Don Pedro, im Interesse seiner Tochter, sehr bald die Mächte, welche ihm seinen Thron garantirt haben, um Erfüllung ihrer Versprechen angehen wird, so ist man sehr begierig auf das Weitere in diesen verwickelten Ereignissen.

Oporto, vom 5. Juli.

D. Miguels Truppen sind hier eingerückt. Sie waren 10000 Mann stark und führten 30 Kanonen. An Widerstand war nicht zu denken und die Ruhe ist wenig oder nicht gestört worden.

Der General Azeredo da Pinto hat vorgestern auf Befehl des Generals Povoas einen Tagsbefehl erlassen, in welchem den Einwohnern von Oporto, im Namen Sr. Maj. des Königs Don Miguel I., angezeigt wird, daß ihnen aller Schutz gewährt und keine Rache gegen die unterdrückte Parthei ausgeübt werden soll, indem sich Alle als Mitglieder einer und derselben Portugiesischen Familie betrachten müßten, in der Ueberzeugung, daß die Begünstiger der Revolution durch das Gesetz bestraft werden sollten, aber auch nur durch das Gesetz und dessen Diener, nicht aber durch unbefugte Personen. Ferner werden die Truppen Sr. Maj. aufgefordert, ihr tapferes Benehmen im Felde nicht durch Excesse und Nachahmung des von den Rebellen gegebenen Beispieles zu beflecken; die Guten zu beschützen, ohne die Schlechten zu verfolgen, sondern die Bestrafung der Letztern den Gerichtsbeamten zu überlassen, die zu ihrer Zeit ihre Pflicht gegen Se. Maj. schon erfüllen würden.

London, vom 12. Juli.

Gestern reichte im Oberhause der Marquis von Lansdowne eine Bittschrift ein, welche sich auf die Gleichstellung der Ost- und West-Indischen Zuckerabgaben bezog. Es seien, meinte er, bei diesem Gegenstande die 100 Mill. Bewohner von Indien betheiligt, außerdem aber auch die Gutsbesitzer in Westindien, welche, so oft dieser Gegenstand erwogen worden, ja vielleicht zu oft, zu Rathe gezogen wären, und endlich die Consumenten, denn durch die Gleichstellung der Abgaben würde eine Vergrößerung der Zufuhr für die Märkte bewirkt werden. Welche Wirkung dies auf die Preise des Zuckers und auf die Ausfuhr jenes Artikels aus England nach andern Theilen der Welt haben werde, lasse sich vorher nicht bestimmen; allein in Betracht Indiens sei es durchaus nothwendig, die Cultivation dieses Landes, als das einzige Mittel seiner festen Verbindung mit dem unsrigen, zu ermuthigen. Thatsachen dieser Art könnten Ihren Herrlichkeiten nicht oft genug vorgelegt werden, um sie auf die Entscheidung wegen der Erneuerung der Privilegien der Ostindischen Compagnie vorzubereiten. Lord Clifden bemerkte, im Brittischen Reiche fänden sich zwei sehr ausgedehnte Monopole, das des Zuckers und das des Thees, jenes stehe den Westindischen Gutsbesitzern, dies der Ostindischen Compagnie zu. Er zweifle nicht daran, daß sich das Glück des Engl. Volkes bedeutend erhöhen würde, wenn diese Monopole zu Ende gingen — wenn der Zucker aus Ostindien zu derselben Abgabe wie der aus Westindien zugelassen und der Han=

del mit China allen Bewohnern Großbrittaniens offen stehen würde. Er hoffe, daß dies sich ereignen werde, sobald der Freibrief der Ostindischen Compagnie ablaufe.

London, vom 13. Juli.

Schreiben aus Rio de Janeiro vom 15. Mai. Der Kaiser hat am 12ten d. Nachricht erhalten, daß sein Bruder die Kammern aufgelöst und die Cortes von Lamego einberufen hat, um ihm bei der längst projektirten Besitznehmung der Portugiesischen Krone behülflich zu sein. Diese Depeschen haben hier allgemeinen Unwillen erregt; die Brasilianer sind sehr geneigt, die Maaßregeln zu unterstützen, welche Se. M. geeignet finden dürfte, um seiner Tochter den Thron von Portugal zu sichern. Vorgestern und gestern sind Cabinetsberathungen gehalten worden. Mit dem Packetboot, das heut nach London abgeht, werden dem Grafen Itabayana Vollmachten überschickt, um bei den Europäischen Cabinetten die nöthigen Schritte zur Aufrechthaltung der Rechte Don Pedro's zu thun. Man glaubt allgemein, daß der Kaiser Truppen nach den Mündungen des Tajo und des Douro schicken werde.

Nach Amerikan. Zeitungen dürfte die Verbindung des atlantischen mit dem stillen Meere bald zu Stande kommen. Die Regierung von Guatimala hat sich dieserhalb mit dem Hause Palmer in Newyork verständigt. Sechstausend Arbeiter sollen das Werk binnen anderthalb Jahren vollenden. Die Compagnie will 5 Mill. D. aufnehmen, und 2 Mill. der Regierung von Guatimala geben, um Festungen zur Vertheidigung des Canals zu unterhalten, welcher der Compagnie 20 Jahr als Eigenthum verbleibt, um während dieser Zeit von den durchfahrenden Schiffen einen Transitzoll zu erheben.

London, vom 15. Juli.

Als eines der merkwürdigsten und bedeutendsten Zeichen bei den Volksversammlungen in Clare wird gemeldet, daß das Bauernvolk sich bis auf den letzten Mann aller Trunkenheit und aller thätlichen Beleidigung seiner Gegner, in strenger Befolgung der Winke seiner Führer enthält. Beim Durchzuge O'Connell's durch einen Ort auf der Rückkehr von Ennis wollte ein Knabe einen Protestanten, der es wohl verschuldet haben mochte, schlagen, da erscholl eine Stimme aus der Menge: „Vergiß nicht den Befehl!" und sogleich ließ der Knabe davon ab. Das Gleiche, wird bemerkt, war eines der schreckenvollsten Anzeichen, die der blutigen Rebellion von 1798 vorangingen.

O'Connell hat seinen Einzug in Dublin ohne Triumph gehalten, allein es sollte ihm ein großes öffentliches Mahl gegeben werden. Bis dahin äußerte er noch mit der größten Zufriedenheit, daß er seinen Sitz im Parlament zu nehmen im Stande sein werde.

Die Lissaboner Hofzeitung sagt, daß „Se. Maj. mit dem Benehmen der fremden Diplomaten unzufrieden, Ihnen befohlen hätten, von hier zu gehen, und die Sendung andrer an ihrer Stelle verlangen würden."

Gestern traf denn die Nachricht aus Porto ein, daß die Miguellisten am 4. d. dort einzurücken angefangen, und zwar, wider alle Erwartung, ohne alle Unordnung, zumal gegen Engländer, so daß diese, die ohnehin keine zweckmäßige Gelegenheit zum Einschiffen gehabt, sich schon anschickten, wieder in ihre Wohnungen zurückzukehren.

Die Nachrichten aus Porto gehen bis zum 5. d. Die Stadt war in Besitz der Miguellisten. Die Truppen Don Pedro's waren ohne Schwerdtschlag wie Spreu zerstoben und ihre Führer auf das Dampfschiff im Douro gegangen. Man gab die Zahl der Miguellisten, wohl sehr übertrieben, auf 10000 M. mit 30 Kanonen an. Ein Corps Guerillas, welches plündern wollen, war von der, zur Ruhe der Stadt bestellten Macht ausgetrieben worden.

Die Zeitung der Junta vom 1. d. enthält noch eine günstig lautende Depesche vom Gen. Villaflor, daß er nebst Gen. Saldanha beim Vordertreffen alles zufriedenstellend gefunden. Aber an demselben Tage begann der Rückzug und am 2., als die Einwohner alle Höhen bestiegen, um eine Schlacht zu sehen, nahmen sie nur eine Flucht wahr. Die Fliehenden kamen in die Stadt, brachen einen Theil der Schiffbrücke über den Douro ab, die Porto mit den südlichen Vorstädten, wo die Kaufleute ihre Weinlager haben, verbindet. Am 3. und 4. rückten die Miguellisten vor und am letzteren Tage in völliger Ordnung ein. Nur zwei Menschen, die sehr unnützerweise: „Die Verfassung oder der Tod!" gerufen, wurde der letztere zu Theil. Die Junta hatte am 4. um 2 Uhr Morgens den Weg nach Guimaraes genommen. Einige Miguellisten verfolgten sie; man glaubte aber, sie werde nach Spanien entkommen. Die meisten Häuser und Läden waren geschlossen, die Stadt fast leer von Einwohnern, die aufs Land geflohen waren.

Marq. v. Palmella und Graf Villaflor sind mit demselben Dampfschiffe Belfast, das sie nach Portugall brachte, zurückgekehrt. Nur ein Hauptmann führte den kleinen Rest der constitutionellen Truppen nach Guimaraes, begleitet von einem Corps Freiwilliger aus Porto, die sich zu sehr compromittirt glaubten, um zu bleiben. Mehrere Mitglieder der Junta sind schon hier, unter Andern der rühmlich bekannte Cortes-Abgeordnete Hr. Magalhaes.

Die Times meinen, es werde nichts anders zu thun sein, als D. Miguel als Souverain de facto anzusehen und anzuerkennen.

Unser Botschafter zu Lissabon, Sir Frederick Lamb, ist mit seinem Gefolge hier angekommen. Mit demselben Packetboote ist auch der Oestr. Minister, Graf Bombelles, hier angelangt.

Der Brittische Consul zu Oporto hat von dem Portugiesischen General die entschiedensten Versicherungen erhalten, daß sowohl Leben als Eigenthum der Brittischen Unterthanen beschützt werden sollten.

Das absolutistische Blatt, welches während der Herrschaft der Junta unterdrückt worden, o Correio do Porto, erscheint jetzt von Neuem, und beschreibt den Jubel, der bei dem Einzuge der Truppen Don Miguels in der ganzen Stadt geherrscht haben soll! Die Fenster, heißt es, waren mit Teppichen behängt und die Soldaten wurden mit Blumen bestreut. Abends mußte die ganze Stadt erleuchtet werden.

Ueber das künftige Benehmen unserer Regierung und der andern bei dem jetzigen Stande der Dinge in Portugall, sagt der Courier, wagen wir nichts Entschiedenes anzugeben. Die Entfernung der Gesandten zeigt zur Genüge, daß an Anerkennung des Königstitels keinesweges zu denken ist. Eben so wenig aber darf man erwarten, daß wir uns in jene Angelegenheiten mischen, die bloß Portugall betreffen. Zu Lissabon befinden sich nur noch der päbstliche Nuntius und der außerordent-

liche Spanische Gesandte. Sollte Letzterer durch sein Bleiben die Usurpation gleichsam gut heißen, so würde er in directem Widerspruche mit allen Versicherungen handeln, die der Hof von Madrid zu wiederholten Malen sowohl an uns wie an Frankreich ertheilt hat. Es heißt indessen, die Königin Mutter habe die Absicht, Portugall mit Spanien zu vereinigen!

Ein constitutionellgesinnter Portugiese hat ein Schreiben in den Courier einrücken lassen, worin er hofft, die Europäischen Mächte würden sich nicht mit der bloßen Abreise ihrer Minister von Lissabon begnügen, sondern den Infanten Don Miguel wegen Verletzung seines freiwillig geleisteten Eides und des Princips der Legitimität, mit demselben Rechte proscribiren, wie sie Bonaparte nach seinem Wiedererscheinen in Frankreich proscribirt hätten.

Die Birmanen scheinen mehrere Bedingungen des Vertrages von Yandabu nicht erfüllen zu wollen. Die Brittischen Kaufleute, Schiffs-Eigenthümer und Capit. zu Rangun haben eine Vorstellung an den Brittischen Residenten daselbst eingereicht, und man glaubte, die Erfüllung des Tractates werde dem Hofe von Ava aufs Nachdrücklichste eingeschärft werden.

London, vom 18. Juli.

Bekanntlich haben die constitutionellen Generale zu Oporto ihren Truppen Feigheit vorgeworfen. Letztere behaupten dagegen, die Generale hätten die gute Sache ohne alle Noth aufgegeben. Man vernimmt ferner, daß die Constitutionellen, als sie sich nach dem Norden zurückzogen, noch 6500 Mann stark waren und die Militaircasse mitgenommen haben.

Es heißt hier, Don Miguel habe eine allgemeine Amnestie proclamirt und sich bereit erklärt, seiner Verlobung mit seiner Nichte getreu bleiben zu wollen.

Türkische Grenze, vom 7. Juli.

Privatbriefen aus Odessa zufolge, wollte man dort sehr erfreuliche Nachrichten über die ersten Operationen des Generals Paskewitsch erhalten haben. Dieser Heerführer soll nämlich mit dem Kaukasischen Armeekorps gegen Mitte Juni die Türkischen Grenzen überschritten und bei seinem Vorrücken einen schwachen Widerstand gefunden haben, daß seine leichte Kavallerie bereits bis in die Nähe von Erzerum Rekognoscirungen vorschob. Es hieß, der General Paskewitsch warte nur noch die, durch schlechte Wege bedeutend verzögerte, Ankunft des schweren Geschützes ab, um die Belagerung von Erzerum selbst zu beginnen. Der Erfolg seiner Unternehmungen würde für die Operationen der von der Donau her anrückenden Hauptarmee und somit für das Gelingen des ganzen Feldzugs von großer Wichtigkeit sein. — Den 30. Juni verbreitete sich in Odessa das Gerücht, daß General Paskewitsch, bald nach Eröffnung der Feindseligkeiten in der Asiatischen Türkei, sich der Plätze Bajazd, Kars und Ackhalzick (am Kur) bemächtigt habe.

Der Smyrnaer Courier theilt ein Schreiben aus Chios vom 9. Juni mit. Es heißt darin: „Es geht hier das Gerücht von einer bevorstehenden Landung der Griechen; die Bewohner dieser Insel, welche sich gegenwärtig auf beinahe 14000 Seelen belaufen, sind dadurch in die lebhafteste Unruhe versetzt worden. Bereits im Mai hatte der Gouverneur einen Firman erhalten, worin ihm befohlen wird, die Stadt bis auf 60 Faden außerhalb des Festungsgrabens niederzureißen, mit der Anzeige, daß ein Ingenieur und 2000 Arbeiter abgesandt worden seien, um verschiedene neue Festungswerke anzulegen. Die Besatzung ist in diesem Augenblicke bloß 3000 Mann stark, worunter 1000 Mann reg. Truppen; die übrigen sind Rumelioten. Die Asiatischen Truppen sind sämmtlich wieder nach dem Festlande zurückgekehrt.

Türkische Gränze, vom 9. Juli.

Zwischen Fanaraki (an der Mündung des Bosphorus in das Schwarze Meer) und Constantinopel ist eine Telegraphenlinie errichtet worden, um schnelle Nachricht von allen Bewegungen der feindlichen Kriegsschiffe, deren einige bis in die Nähe des Bosphorus kreuzen, geben zu können, die Besatzungen der Batterien und festen Schlösser an beiden Ufern dieser Meerenge sind bedeutend verstärkt, und mehrere Truppen-Corps an der Küste des Schwarzen Meeres bis gegen Varna vertheilt worden.

Der Pascha von Belgard hat alle Vorsichtsmaaßregeln getroffen, und alle ihm zu Gebote stehende Truppen zusammengezogen, damit ihn nicht ein gleiches Schicksal, wie den Pascha von Bosnien, treffe. Zwar hat der Pascha von Belgrad sich keine Volksbedrückungen zu Schulden kommen lassen, wie man dem Pascha von Bosnien vorwirft, und als den Grund des förmlichen Aufstandes gegen seine Autorität und der Weigerung der Bosnier für die Pforte ins Feld zu ziehen, ansieht; doch sind so viele Uebelgesinnte in Servien in Bewegung, welche, unter dem Vorwande zum Besten des Volks zu handeln, die Gemüther zum Aufruhre anreizen, und den zu Umwälzungen günstigen Augenblick, wo die Pforte in einen schweren Krieg mit Rußland und in ungünstige Verhältnisse mit den Europ. Mächten verflochten ist, nicht unbenutzt lassen wollen, durch den auch, wie es heißt, eine sonst achtbare geistliche Person veranlaßt werden konnte, sich an den Russ. Admiral im Mittelländischen Meere zu wenden, um von ihm Verhaltungsbefehle und Unterstützung an Kriegsbedürfnissen zu verlangen, jedoch zu ihrer Beschämung erfahren mußte, daß die Russ. Regierung sich keiner illegalen Mittel zur Erreichung ihrer Zwecke bedienen wolle.

Bucharest, vom 1. Juli.

Alle Nachrichten von der Russ. Armee stimmen dahin überein, daß in Kurzem die Festungen und Häfen längs des Schwarzen Meeres genommen, und dadurch die Verproviantirung der Truppen, welche bis jetzt schon im größten Ueberflusse erfolgte, für den ganzen Feldzug gesichert sein werde. Die militairischen Operationen dürften inzwischen, da sie sich den verschiedenen Gebirgsketten nähern, weniger schnell als bisher auf einander folgen, da hier viele Local-Schwierigkeiten eintreten, und das pünktlichste Zusammenwirken der verschiedenen Corps erforderlich ist.

Constantinopel, vom 26. Juni.

Dem Vernehmen nach, haben die Minister von Oesterreich, Preußen und der Niederlande seit ihren letzten Vorschlägen und Ermahnungen, nach Bekanntmachung des Türk. Manifestes, in einer Conferenz beschlossen, vor der Hand keine weitere Schritte zu thun.

Der Aufstand in dem Paschalik Erzerum bestätigt sich, und da man weiß, daß es der Sitz der geflüchteten Janitscharen ist, und daß General Paskewitsch dort vorrückt, so ist dies ein für die Pforte sehr bedenkliches Ereigniß.

Der Capudan-Pascha, der in dem großen Canal mit einer ansehnlichen Macht vor Anker lag, ist unvermuthet vor sechs Tagen bei der Pforte angekommen, und soll höchst beunruhigende Berichte über das Erscheinen einer Russ. Escadre an der Europäischen Küste des Schwarzen Meeres gemacht haben. Das unlängst von der Regierung angekaufte Dampfschiff ist sogleich in das Schwarze Meer ausgelaufen, um einige bereits dahin abgegangene Türkische Kriegsschiffe durch Bugsiren wieder nach dem Canale zurückzubringen. Es soll jedoch nur mit aller Anstrengung gelungen sein, zwei dieser Kriegsschiffe zu retten, da die andern schon von den Russen aufgebracht waren. Man sieht sich jetzt gezwungen, die festen Plätze der Küste mehr zu verstärken, und 60 Kanonen sind gestern zu Lande nach Varna gegangen. — Man erzählt sich, daß der Pforten-Dolmetscher einem Dolmetscher einer Europäischen Mission gesagt haben soll, daß er, wenn die Botschafter Frankreichs und Englands auf die von der Pforte gemachte Einladung zurückkommen, die Ueberzeugung habe, die Pforte würde sich alsdann zu Allem herbeilassen. Diese Worte aus dem Munde eines Türk. Dragoman, der, wie bekannt, einen großen Einfluß in alle Regierungs-Angelegenheiten hat, will man als Anzeichen größerer Concessionen von Seiten der Pforte ansehen.

Die Hoffnung der Pforte, die Botschafter Frankreichs und Englands, nach der von ihr geschehenen Einladung, wieder in Constantinopel zu sehen, ist, nach Inhalt eines Schreibens des Admirals de Rigny an den Niederländischen Gesandten, verschwunden, und die Pforte dürfte die Ueberzeugung erhalten haben, daß ihr in dem jetzigen schwierigen Augenblick, wo die Russ. Armee die Donau überschritten hat, kein anderer Ausweg zur Beilegung der Mißhelligkeiten mit den zwei andern Mächten übrig ist, als den Tractat vom 6. Juli unbedingt anzunehmen.

Smyrna, vom 14. Juni.

Am 7. d. M. Abends um acht Uhr brach in der Gegend des Bazars, wo die Schachteln für trockene Früchte verfertigt werden, Feuer aus. Es entstand in einer dieser Buden, und in wenig Stunden wurden deren 250 die Beute der Flammen, welche sich bis zum Keten-Khan (Hanf-Khan) ausbreitete, der heute fast ganz in Asche liegt. Das Feuer konnte erst um 2 Uhr des Morgens gelöscht werden und nahm einen so weiten Raum ein, daß es bei dem Südwinde, der es nach dem Fränkischen Viertel hintrieb, unmöglich gewesen wäre, seiner Meister zu werden, wenn nicht die Kriegsschiffe geholfen hätten, deren Pumpen mit einem Eifer und einer Geschicklichkeit arbeiteten, die von der ganzen Bevölkerung und von den Türkischen Behörden anerkannt wurden. Den braven Seesoldaten, die von den Befehlshabern der Schiffe geschickt wurden, hat man es zu verdanken, daß der Schaden nicht bedeutender geworden ist.

Vermischte Nachrichten.

Halle. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen haben mittelst eines sehr gnädigen Handschreibens d. d. Sanssouci den 5. Juli 1828 an das Präsidium des Thüringisch-Sächsischen Vereins, den Antrag, das Protectorat desselben zu übernehmen, huldreichst zugenehmigen geruhet, und diesem thätigen Vereine Höchst-Ihre besondere Zufriedenheit und Unterstützung für die Zukunft zugesichert.

Im vorigen Jahre wurden in der ganzen Preuß. Monarchie, mit Einschluß der Todtgebornen, 490,660 Kinder geboren, nämlich 252,332 Knaben u. 238,328 Mädchen. Es waren darunter überhaupt 33,402 Uneheliche, d. h. 681 auf 10,000. (Im R.-B. Merseburg 1016, im R.-B. Potsdam 967 und im R.-B. Münster nur 319 uneheliche Geburten auf 10,000.) Unter diesen Kindern gehörten den Menoniten 517 (8 Unehel.), den Israeliten 5482 (78 Unehel., also nur 142 auf 10,000.) In dem die meisten Einwohner enthaltenden R.-B. Breslau, er enthielt nämlich am Schluß des Jahres 1827 935,194 Einwohner, ereigneten sich i. J. 1827 500 Zwillings- und 3 Drillings-Geburten, also eine Zwillings-Geburt auf 73. Im R.-B. Oppeln (679,601 Einwohner) gab es 379 Zwillings- und 8 Drillings-Geburten. Ehen wurden im v. J. im ganzen Umfange der Monarchie 106,270 (187 menonitische u. 1046 jüdische) geschlossen. Gestorben sind im v. J. in ganz Preußen 365,578, darunter 80,742 über 60 Jahr alt. Der Preuß. Staat enthält einen Flächeninhalt von 5040⅞ Q.-M. und besaß am Schlusse des Jahres 1827 12,552,278 Einwohner, hat also auf der geograph. Q.-M. 2490 Einw. (6829 auf der Q.-M. im R.-B. Düsseldorf, 2309 im R.-B. Potsdam u. 1210 im R.-B. Cöslin) die kleinste Bevölkerung haben Ost- u. West-Preußen, Posen, Pommern und die Mark, auch der R.-B. von Potsdam ungeachtet seiner großen Städte Berlin und Potsdam; die stärkste Bevölkerung haben die Rheinprovinzen, Sachsen und Schlesien.

Vom Fuße der Andesgebirge ist ohnlängst in London ein neues Quadruped, in Weingeist gesetzt, angekommen. Es vereint die Lebensweise des Maulwurfs mit der Gestalt des Armadillo. Sein Rücken, seine Seitenflächen sind mit einer Art Panzer bedeckt, so dick und unbeweglich, wie Sohlenleder, und frei, nicht wie beim Armadillo, statt der Haut dienend, sondern nur über dieselbe, gleich einer neuen Decke, gebreitet, welche blos längs dem Rücken und Kopfe angewachsen ist. Es hat einen kurzen, unter dem Bauche eingeschlagenen Schwanz. Viel Beweglichkeit kann das Thier bei solcher Körperhülle nicht haben. Die Zähne gleichen denen des Faulthiers und die Vordertatzen sind blos zum Graben in der Erde geeignet.

* * * *

Des Königl. wirkl. Geh. Raths Hrn. Sack Excellenz sind den 7. d. M. in Liebenstein bei Eisenach angekommen, haben mit dem besten Erfolg, den Liebensteiner Brunnen getrunken, und werden in Liebenstein bis gegen die Mitte künftigen Monats bleiben.

Als Antwort vieler Anfragen eile ich diese von Sr. Excellenz d. d. Liebenstein vom 21. d. M. erhaltene Nachricht mitzutheilen. Stettin, den 26. Juli 1828.

Frauendienst.

Das Russische Dampf-Bad,

vom hiesigen Kaufmann Herrn G. F. B. Schultze, mit Zuziehung und im Beitritt des Herrn Medizinal-Rath Dr. Häger hieselbst, errichtet, ist nun schon seit beinahe einem Jahre in voller Thätigkeit und hat hier, wie ähnliche Anstalten an andern Orten, seine gute Wirksamkeit bei manchen Leidenden bewährt; auch ich gehörte zu deren Zahl, wurde von Gicht-Schmerzen an Händen und Füßen geraume Zeit empfindlich geplagt, die aber durch Bedienung von 16 Dampf-Bädern merklich nachgelassen und nun, nach 24 dergleichen Bädern, sich gänzlich verloren haben, so daß ich jetzt im Gebrauch gesunder Glieder mich durchaus wohl befinde. — Demnach ist die fleißige Benutzung dieses Bades den Leidenden gleicher Art nicht genug zu empfehlen; mögen sie Alle darin so wie ich volle Genesung finden, und somit auch denen verehrten Herren Unternehmern, welchen wir ohnehin schon die so bequem als billig eingerichteten schönen Oder-Bäder zu verdanken haben, der gebührende Ersatz und gerechte Anerkennung ihrer Verdienste um die leidende Menschheit werden!

K — l.

Schuldiger Dank und Anzeige.

In Gefolge meiner zutraulichen Bitte an die hochgeschätzten Einwohner Stettins in dieser Zeitung Nr. 57. sind für den durch das Gewitter am 9ten h. verunglückten Mühlenmeister Scholze an liebreichen Beiträgen eingegangen:

In der Zeitungs-Expedition: 1) B. 1 Rtlr., 2) Ung. 2 Rtlr., 3) von K. 15 Sgr., 4) W. St. 5 Rtlr. Bei Herrn Carl Teschner: 5) von dem Hrn. Controleur H. ein Scherflein von 2 Rtlr., 6) von Hrn. A. E. 20 Sgr., 7) von Hrn. Referendarius v. D. 20 Sgr. Bei Herrn Schartow: 8) zur Collecte für den Müller Scholze 20 Sgr., 9) von Hrn. W. S. 1 Rtlr. Bei mir: 10) von Hrn. St.-R. E. G. D. 5 Rtlr.; überhaupt 18 Rtlr. 15 Sgr., welche dem Abgebrannten heute übergeben und dadurch der dringendsten Noth desselben abgeholfen worden. Sollten diese Gaben der christlichen Liebe die ersten und letzten seyn, so sage den edelgesinnten Gebern, deren thätige Hülfe für Abgebrannte so oft in Anspruch genommen wird und noch nicht müde geworden, im Namen des rc. Scholze und der durch diese Gaben erfreuten 5 Kinder und alten Mutter den innigsten Dank. Auch ich werde diese Wohlthäter, welche meine öffentliche Bitte durch diese Gaben belohnt haben, im dankbaren Herzen behalten und ihnen den Segen des Himmels erbitten.

Steinbrück, Prediger zu Stoltenhagen.

---

3 Sgr. herabgesetzt ist; Billets aber, wenn solche zu ein oder ein halb Dutzend geholt werden, das Dutzend zu 1 Rthlr. zu haben sind. Stettin den 26. July 1828. A. Hollaubek.

Anzeige.

Die mit dem Anfange dieses Jahrs hieselbst errichtete Vaterländische Feuer-Versicherungs-Societät erfreut sich so vieler Beweise des Vertrauens, daß bis jetzt schon etwa 5 Millionen Reichsthaler Neue ⅔ zur Versicherung gebracht sind, und daß eine Million Reichsthaler noch nicht abgelaufener Assecuranzen sich außerdem in sichern Anmeldungen in unsern Händen befindet. Die Gesellschaft nimmt übrigens vor allen Dingen auf die Persönlichkeit der Versichernden, auf ihre Rechtlichkeit und auf das Zutrauen Rücksicht, welches die öffentliche Meinung ihnen widmet, denn gerne beschränkt sie ihren Wirkungskreis, um mit so viel größerer Zuversicht auf ihre Theilnehmer blicken zu können.

In fast allen Mecklenburgischen Städten sind Agenturen errichtet und durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kunde gebracht. Da nun auch die benachbarten Staaten sich für diese Versicherungs-Anstalt lebhaft interessiren, so haben noch folgende Herren sich der Uebernahme von Agenturen unterzogen:

Herr Friedr. Gustav Kanngießer in Stettin,
— Heinrich Langemak in Stralsund,
— Camerarius Joh. Sam. Lönnies in Barth,
— C. Hinrichs in Greifswald,
— C. H. Schliemann in Wolgast,
— F. W. Walter in Anclam,
— Carl Weissenborn in Demmin.

Bei diesen Herren Agenten geschehen Anmeldungen zur Versicherung, sie nehmen Deklarationen entgegen, und an sie erfolgt von hier aus unverzüglich die Einsendung der Policen, so daß die außerhalb Rostock wohnenden Versichernden (wenn sie es nicht etwa besonders wünschen, sich an den hiesigen Agenten Herrn J. P. Holtzschue unmittelbar zu wenden) dadurch des Briefwechsels überhoben werden.

Pläne und Formulare zu den Deklarationen sind bei allen Herren Agenten unentgeldlich zu erhalten.

Rostock, den 10. Julius 1828.

Der Verwaltungsrath der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Societät.

Dirigent: H. G. Howitz. Direktor: Heinrich Levenhagen.

Deputirte:

J. F. Schalburg, D. H. Erichson,
M. Koester, J. G. Michels,
H. F. Saniter, C. F. Koch,
J. F. Bauer, C. F. Crull,
Chr. Petersen, Hr. Warkentien.

In Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich dieserhalb zu geneigten Aufträgen, und bin sehr gern bereit, eine genaue Auskunft über Plan und Zweck dieser wohlthätigen Anstalt zu ertheilen.

F. G. Kanngießer.

Todesfälle.

Heute entriß mir der Tod meine innig geliebte Frau, Christiane geborene Schultz, in einem Alter von 63 Jahren. Tief erschüttert sehe ich mit ihr die letzten Freuden meines Alters zu Grabe tragen, und uns — den hinterbliebenen Kindern — ist die zärtlichste Mutter entrissen. Stettin, den 25. Juli 1828.

Der Kaufmann P. E. Bartlieg und dessen Kinder Friederika und Auguste.

Im kurzen Zwischenraume sah ich in den jüngst verflossenen sieben Wochen Schwager und Gattin zu Grabe gehen. Ein trübes Verhängniß hat mich gestern in abermalige Trauer versetzt. Louise Herrmann, Tochter des den 2ten vorigen Monats verstorbenen Dom-Secretair Herrmann, eine der mir von meiner Frau hinterbliebenen zwei Nichten, ward, im kaum überschrittenen 17ten Lebensjahre, durch Nervenfieber ein Raub des Todes. Garz den 22sten Julius 1828. Der Rathmann Schultz.

Nach langwierigen schmerzlichen Leiden, entschlief gestern unser ältester geliebter Sohn, der Apotheker-Gehülfe August Ferdinand Bruß, in einem Alter von 26 Jahren, 3 Monaten und 3 Tagen. Je mehr wir hofften, daß er im Alter unsere Stütze sein sollte, desto größer ist unser Schmerz an seinem Sarge. Wir widmen diese Anzeige seinen geehrten auswärtigen Gönnern und Freunden, mit tiefbekümmerten Herzen. Cammin, den 21sten July 1828.

Der Zimmermann Bruß und dessen Frau.

Anzeigen.

Es ist auf der gestrigen Fahrt des Dampf-Schiffes etwas an den Eisen-Stücken der Maschinen gebrochen, dessen Erneuerung sofort geschehen und daher die Fahrt bis auf nähere Anzeige unterbrochen wird. Stettin, den 27sten Juli 1828. A. Lemonius.

Wir haben neue Zusendungen von weißen und rothen Champagner-Weinen erhalten, die von sehr schöner Qualität sind und die wir zu billigen Preisen erlassen können. Auch ist unser Weinlager fortwährend in allen andern Gattungen von Weinen auf das beste assortirt und wir empfehlen zugleich dasselbe dem Andenken unserer Freunde. Stettin, den 28sten Juli 1828.

Isaac Salingre successores.

Einladung zur Subscription.

Da ich mir vorgenommen habe, einen theoretischen Unterricht, des Zuschneidens aller Art Kleidungsstücke für Damen, mit vollständigen Regeln, Zeichnungen und Berechnungen des Ellenmaßes nach Quadraten zum Selbstunterrichte in Druck zu geben; so fordere ich diejenigen, welche Gebrauch davon machen wollen, auf, sich bis zu Ende August bei mir zu melden. Besonders wird meinen Schülerinnen, welche den practischen Unterricht genossen haben, dieses Werk von großem Nutzen seyn. Der Subscriptionspreis ist ein Thaler, späterhin wird dies Werk theurer seyn. Auch wird mich nur eine bedeutende Anzahl Theilnehmerinnen zu der Herausgabe bestimmen. Meinen Unterricht im Kleiderzuschneiden, werde ich von jetzt an monatlich einrichten, und noch einige Mädchen, die für mich arbeiten wollen, für das halbe Honorar, im Sticken unentgeltlich annehmen. Stettin, den 16ten July 18 8.

C. Klatten, gr. Oderstraße No. 17.

Ende August oder Anfangs September dieses Jahres erhalte ich wieder eine Partie Blumenzwiebeln

von Harlem, wovon schon jetzt Preis-Courante ausgegeben und Bestellungen darauf angenommen werden. Stettin, den 21sten July 1828.

Wilh. Hennig, große Domstraße Nr. 671.

Die Impfung der Schutzblattern geschieht jeden Sonnabend von 12 bis 1 Uhr unentgeldlich von Dr. Schlesinger, gr. Oderstraße No. 70.

Meine Anwesenheit zeige ergebenst an.
M. Seligmann,
pract. Zahnarzt hieselbst.

Sehr vortheilhafte Einkäufe auf der Frankfurter Messe und directe Beziehungen aus den Niederlanden setzen uns in den Stand, alle Tuchgattungen in ausgezeichnet schöner Waare zu billigen Preisen zu verkaufen. Wir schmeicheln uns daher eines gütigen recht zahlreichen Zuspruchs und werden das uns geschenkte Vertrauen gewiß jederzeit zu rechtfertigen wissen.
Studemund et Franck, Heumarkt Nr. 135.

J. M. Cohn,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.
Durch den Empfang meiner neuen Meßwaaren habe ich mein Lager nunmehr in jedem Artikel vollständig sortirt; auch zeige ich ergebenst an, daß ich in seidenen Bändern in jeder Breite und Qualität wiederum eine vollständige Auswahl besitze.

Meine von der Frankfurter Messe empfangene Band- und Posamentier-Waaren empfehle ich einem hochachtbaren Publikum ganz ergebenst, worunter sich besonders schöne Bänder, sehr billige Handschuh, gute Strickbaumwolle, Kantengrund in jeder Breite und schöne Zwirnkanten auszeichnen. Ich verspreche recht sehr billige Preise und bitte gehorsamst um gütigen Besuch. M. Löwenstein jun.,
Neuenmarkt.

Grapengießerstraße Nr. 158,
eine Treppe hoch,
sind wiederum von den besten Fabriken $\frac{8}{4}$. und $\frac{7}{4}$. breite decatirte als undecatirte Tuche in allen Farben in Commission angekommen, die nicht allein zu den Fabrikpreisen verkauft werden, sondern eine Vergütigung vom Rthlr. 2 Sgr. den Käufer gegen baare Zahlung vergütiget wird.

Zurückgesetzte fac. Bänder verkaufen, um damit zu räumen, bedeutend unterm Einkaufspreise H. Auerbach et Comp.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mensch findet im Materialgeschäft zum 1sten August c. sein Unterkommen bei

J. C. Schultz, Lastadie No. 192.

In meinem Seiden- und Moden-Waaren-Geschäft kann ein mit gehörigen Schulkenntnissen versehener Lehrling sogleich eintreten. Stettin den 19ten July 1828. Heinrich Weiß.

Ein tüchtiger Wirthschafter, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich ein Unterkommen finden; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht zu Michaelis d. J. als Erzieherin junger Kinder angestellt zu werden, denen sie außer den gewöhnlichen Anfangsgründen in den Wissenschaften auch in der Musik Unterricht geben kann. Eltern, die hierauf geneigt Rücksicht nehmen wollen, können das Nähere in der Zeitungs-Expedition erfragen.

Verkaufs-Anzeige.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht ist die Erbpachtgerechtigkeit, welche dem Erbpächter Carl Heinrich Rückforth, über dessen Vermögen der Concurs eröffnet worden ist, an dem im Randowschen Kreise von Vorpommern, $\frac{3}{4}$. Meilen von Alt-Stettin, 3 Meilen von Garz und 5 Meilen von Pasewalk, in der Feldmark des Dorfes Scheune belegenen

Vorwerk Scheune

zusteht, und nach der von dem dazu ernannten Commissarius unterm 29sten September 1827 gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 13248 Rthlr. 5 Gr. abgeschätzt worden ist, zur nothwendigen Subhastation gestellt und sind die Licitationstermine auf

den 29sten July d. J., Vormittags 11 Uhr,

den 31sten October d. J., Vormittags 11 Uhr, und

den 3ten Februar künftigen Jahres, Vormittags 10 Uhr,

vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrathe Uecke angesetzt worden. Diejenigen, welche die Erbpachtgerechtigkeit des Vorwerks Scheune, dessen Eigenthum der Stadt Alt-Stettin zusteht, zu kaufen geneigt, und annehmlich zu bezahlen im Stande sind, werden hiermit aufgefordert, in den gedachten Terminen entweder persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige und genügend informirte Bevollmächtigte im Königl. Ober-Landesgericht hierselbst sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe entgegen stehen, der Zuschlag der Erbpachtgerechtigkeit des Vorwerks Scheune ertheilt werden wird. Die Taxe und die Verkaufsbedingungen werden, auf Verlangen, in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts zur nähern Einsicht vorgelegt werden. Stettin den 20sten März 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 60. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.

Vom 28. Juli 1828.

Zu verkaufen.

Das im Greiffenbergschen Kreise von Hinterpommern belegene, zu der Ritterschaft-Rath von Heydenschen Concurs-Masse gehörige Guts-Antheil

Groß-Zapplin (b.),

bei welchem ein herrschaftliches Ackerwerk sich nicht befindet, dessen Einnahme lediglich in einer jährlichen Geldrente der vier Bauern in Groß-Zapplin (b) besteht, welche zu Kapital geschlagen, einschließlich des Werths der Jurisdiction, den Taxwerth auf 2960 Rtlr., geschrieben Zweitausend Neunhundert Sechszig Thaler, festgestellt hat, ist bei der gesetzlich begründeten Protestation des auf Groß-Zapplin (b) eingetragenen Gläubigers gegen den Zuschlag, für das, in dem bereits früher angestandenen Licitationstermin abgegebene Meistgebot von Zweitausend Thalern, anderweit zur Subhastation gestellt. Es ist deshalb ein Bietungstermin auf den 29sten Januar 1829, Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Grafen von Rittberg anberaumt worden. Diejenigen, welche das Guts-Antheil Groß Zapplin (b) zu kaufen geneigt und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden aufgefordert, in dem angesetzten Licitationstermine, entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, welche mit hinreichender Information zu versehen sind, im Königl. Ober-Landesgericht hieselbst sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben und soll der Zuschlag des oft erwähnten Guts-Antheils für das in dem gedachten Termine abgegebene Meistgebot, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten und insofern nicht gesetzliche Gründe entgegen stehen, erfolgen. Die Verkaufs-Taxe des Guts-Antheils Groß-Zapplin (b) kann in der Registratur des hiesigen Königl Ober-Landesgerichts näher eingesehen werden. Stettin, den 19ten Juny 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Edictal-Citation.

Das früher im Greiffenbergschen Kreise belegene, jetzt zum Camminschen Kreise gelegte Gut Lüttkenhagen ist ein von Grapesches Lehn, welches der zeitige Besitzer Carl George Adam Rudolph von Grape durch Lehnfolge von seinem Vater, dem Hauptmann Adam Gotthold von Grape, dieser aber zum Theil durch Ausübung des Reluitions-Rechts, zum Theil durch Kauf erworben hat. Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers soll dasselbe zur Subhastation gestellt, zuvor aber die Vorladung der an solchem berechtigten Agnaten zur Ausübung ihrer Lehnrechte erfolgen. Es ist demnach ein Termin auf den 1sten October 1828, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Oertzen, als ernannten Deputirten, angesetzt worden, und werden sämmtliche an dem genannten Gute berechtigte unbekannte Agnaten, Mitbelehnte und Gesammthänder des von Grapeschen Geschlechts, imgleichen aller sonstigen Geschlechter, welche an dieses Gut etwa Lehnsansprüche zu machen sich berechtigt halten mögten, hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Lehn-Rechte an dem Gute Lüttkenhagen dem unterzeichneten Gerichtshofe binnen drey Monaten, spätestens aber in dem anberaumten Termin entweder persönlich oder durch einen hiesigen, mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Criminal-Rath Schmeling, Justiz-Rath Bauck und Justiz-Commissions-Rath Krüger vorgeschlagen werden, anzumelden und gehörig zu begründen. Im Falle ihres Ausbleibens in dem gedachten Termine aber haben dieselben zu gewärtigen, daß ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, jedes Lehnrecht an das Gut Lüttkenhagen abgesprochen und dasselbe rücksichtlich ihrer für ein Allodium erklärt und die Eintragung der Allodial-Eigenschaft ins Hypothekenbuch für zulässig gehalten werden wird. Stettin den 22sten May 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Aufforderung.

Auf den in der Ukermark belegenen, Vol. 6 Pag. 477 des Kammergerichtlichen Hypothekenbuchs eingetragenen, und den Oberst-Lieutenant Magnus Carl Heinrich Joachim von Arnim, (jetzt dessen Sohne Carl Otto Friedrich Wilhelm von Arnim,) dem Major Friedrich Wilhelm und dem Hauptmann August Ferdinand Valentin Gebrüdern von Arnim gehörigen Lehngüter Sternhagen und Schmachtenhagen, haftet sub Rubr. III. No. 42 aus dem Erbrezeß vom 16ten July 1817 ein Lehnsstamm-Capital von 3681 Rthlr. 1 Gr. 10⅞ Pf. alt Courant, für die von Arnimsche Familie, und zwar als Abfindung der Cavel Crullenhaus in specie, für den damaligen Besitzer dieser Cavel, den Major Carl Christoph Joachim von Arnim auf Blankensee, und nach des letztern Tode ist dieses Lehnsstamm-Capital durch den Theilungsrezeß vom 1sten Juli 1825, auf den Oberst-Lieutenant Carl Heinrich Joachim von Arnim, aus dem Hause Böckenberg vererbt. Da dieser nun aber das Besitz-Dokument über dieses Capital, den Erbrezeß vom 16ten July 1817, nebst Hypothekenschein des Königl. Kammergerichts vom 4ten May 1820 auf einer Reise von Sternhagen nach Creizig in Pommern verlohren, so werden auf den Antrag der Geschwister von Arnim, als:

1) der verehelichten Hauptmann von Wedellstädt, Caroline Marie Louise gebornen von Arnim, im Beistande ihres Ehegatten, des Hauptmanns von Wedellstädt,

2) der verehelichten Lieutenant von der Golz, Caroline Rosalie Ulricke Philippine, gebornen von Arnim,

3) des Carl Otto Friedrich Wilhelm von Arnim,

beide letztere noch minorenn, und vertreten durch ihren Vormund, den Regierungs-Rath Sterling, als die einzigen legitimirten Erben des verstorbenen Obrist-Lieutenants Carl Heinrich Joachim von Arnim, alle diejenigen, welche an das bezeichnete Dokument als Eigenthümer, Cessionarien Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, oder deren Erben, Ansprüche zu ha-

ben behaupten, hierdurch öffentlich aufgefordert, sich in dem coram deputat. Kammergerichts-Referendarius von Schierstädt auf den 29sten August c., Vormittags um 11 Uhr, hier auf dem Kammergerichte anberaumten Termine zu gestellen, und ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, sie mit ihren Ansprüchen daran präkludirt, und gedachtes Dokument für amortisirt erklärt, und statt desselben ein neues ausgefertigt werden soll. Den Abwesenden werden die Justiz-Commissarien Ciborovius, Wessel und Zimmermann als Mandatarien in Vorschlag gebracht. Berlin, den 14ten April 1828.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Bekanntmachung.

Es soll die Reparatur des Pfarrhauses und einiger dazu gehörigen Wirthschaftsgebäude zu Schillersdorff im Randowschen Kreise zur Licitation gestellt und dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Es ist hierzu ein Bietungstermin auf

den 4ten August d. J.

in der Wohnung des unterzeichneten Landbaumeisters anberaumt, und werden Baulustige hierdurch aufgefordert, sich im gedachten Termin einzufinden, müssen sich jedoch mit den nöthigen Mitteln versehen, um erforderlichen Falls eine Caution von 200 Rthlr. in Pfandbriefen oder baarem Gelde leisten zu können. Die Anschläge werden im Termin zur Durchsicht vorgelegt werden. Stettin den 17. July 1828.

Henck, Landbaumeister, Roßmarkt No. 718 (b).

Offener Arrest.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Heinrich Herrmann Kahl und dessen Ehegattin geborne Bindeman ist heute der Concurs eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, aufgefordert, demselben nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr uns davon getreuliche Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in unser Depositum abzuliefern, widrigenfalls, und wenn dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet wurde, solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben, falls aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückhalten sollte, er nach den Umständen, alles seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Stettin, den 11ten Juli 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Das zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des verstorbenen Justiz-Commissarius Löper gehörige, hieselbst vor dem Wallthore im Louisen-Bezirk No. 18 belegene Wohnhaus nebst dem dahinter befindlichen Garten von 932 □Ruthen Flächeninhalt und Zubehör, welche Grundstücke zu 2000 Rthlr. gerichtlich taxirt worden, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf den 23sten Junius, den 24sten Julius und den 25sten August, jedesmal Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Assessor Mylius an gewöhnlicher Gerichtsstelle hieselbst anstehenden Bietungsterminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken vorladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, falls nicht rechtliche Umstände ein Anderes nothwendig machen. Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen, und die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden. Stargard, den 29sten April 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Es sollen 700 Klafter büchen und elsen Kloben-Brennholz aus dem Königl. Rothenfierschen Forst-Revier nach der Ablage an der Cantreck-Bache bey Sichelckow gefahren und diese Anfuhre dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Zur Licitation ist ein Termin auf den 25sten August c., Vormittags um 9 Uhr, im Forsthause zu Rothenfier angesetzt, wozu alle diejenigen, welche die Anfuhre dieses Holzes ganz oder zum Theil übernehmen wollen, hiermit eingeladen werden. Caseburg den 19ten Juli 1828. Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Auction.

Auf den Antrag des Curators soll der Nachlaß des verstorbenen Stellmachermeisters Johann Andreas Schulz, bestehend in Meubles, Hausgeräth, Zinn, Kupfer, Leinen, Betten, und Handwerkszeug, worunter sich 2 Pumpenbohrer befinden, im Wege der Auction, in dem auf den 25sten August c., Vormittags 9 Uhr, in dem zum Nachlaß gehörigen Hause No. 68 verkauft werden. Alt-Damm, den 21sten July 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Den 5ten August, früh um 11 Uhr, soll auf dem herrschaftlichen Hofe in Stolzenburg das Wild, welches vom 1sten September c. bis zum 1sten März 1829 geschossen wird, an den Meistbietenden überlassen werden. Bey dem Zuschlag wird eine Caution von 50 Rthlr. erlegt. Die übrigen Bedingungen werden alsdann bekannt gemacht.

v. Ramin.

Warnungs-Anzeige.

Ein Arbeitsmann aus Böck und dessen beide Söhne sind wegen der einem Einwohner in Böck zugefügten schweren Verletzungen, durch das von dem Criminal-Senat des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts abgefaßte Erkenntniß, ersterer mit zweimonatlicher und letztere mit vierwöchentlicher Zuchthausstrafe belegt, und ist die Strafe an ihnen vollzogen worden. Stettin den 26. July 1828.

Gräflich von Lepellsches Patrimonialgericht zu Nassenheide, Böck und Blankensee.

Aechte Braunschw. Wurst, fette Limburger Käse, guten Preß-Caviar, beste Sardellen, holländ. Heringe, empfiehlt zu billigen Preisen C. Hornejus.

Alle Sorten französische, spanische und italienische Weine, Nord-Amerikanischen und Jamaica-Rum, Franzbrandtwein und alten Cognac, sowohl in Gefäßen als in Bouteillen, offeriren zu den billigsten Preisen und bemerken noch, daß wir Medoc zu 3 Rthlr. und Franzwein zu 2⅓ Rthlr. ohne Gefäß per viertel Anker verkaufen. Stettin, den 21sten July 1828.

Herberg et Hennig.

Guter Portorico-Taback in Rollen zu billigem Preise im Comtoir große Domstraße Nr. 671.

Gerstenmalz bey

G. F. Grotjohann, gr. Oderstraße No. 1.

Neuer holl. Hering bey

August Otto.

Echtes Schwed. Fahlun-Braunroth in Tonnen von circa 200 Pfd., à Tonne 5 Rthlr., echter leichter Portorico-Taback in Rollen von 3 à 4 Pfd. schwer, à Pfd. 12 Sgr., Oronocco-Canaster à Pfd. 25 Sgr., vorzüglich schöne holl. Voll-Heringe in Tonnen und à 1/16tel 1 Rthlr. 5 Sgr., einzeln à Stück 1 Sgr., Sardellen in Ankern und Pfunden, franz. Harz oder Colophonium à Ctnr. 4 Rthlr., franz. Korkholz, russisch. Annies, Magdeburger Kümmel 5 Rthlr., brauner Sago à Pfd. 5 Sgr., Stockfische, holl. Süßm.-Bruch-Käse, echte kleine runde Eidammer-Käse à Pfd. 6 Sgr., grüner Schweizer-Käse à Pfd. 8 Sgr., alte Eid.-Käse à Stück 5 Sgr., besten Magdeb. Cichorien 34 Pfd. für 1 Rthlr., Rigaer Matten, Preß-Caviar, Gewürz-Nelken à Pfd. 20 Sgr., Ingber, Cassia 15 Sgr., Cardamum 25 Sgr., Schwefel, Pomeranzen-Schaalen, weißer Vitriol, Capern und Provencer-Oel in Gläsern, f. Haysan-, Haysanschin- und Caravanen-Thee, Thee-Boy billigst bei

seel. G. Kruse Wittwe.

Ich habe ein Quantum eichener Schiffshölzer von allen Gattungen, auch schöne geschnittene Planken von 2 bis 4 Zoll stark, cubicfußweise, sehr billig zu verkaufen; diese Hölzer werden auch bey einzelnen Stücken verkauft, und liegen in der Unterwiek auf dem Holzhofe des Herrn Seegebarth. Liebhaber belieben sich bey mir zu melden. Ein Theil dieser Planken ist nach franz. Maaße geschnitten. Zwey büchene Kielstücken 44. 18. 18. habe auch abzulassen.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Ganz lange Medoc-, so wie halb lange, auch kurze feine und ord. franz. Korken, wie auch Spitzige, Mixtur- und Medicin-Korken, Spunde zu Fässern und Gläsern, auch eine Parthey feines ungebranntes Korkholz und Kork zum Gebrauch für Fischer, auch Harz in Broden billigst bei J. H. Michaelis.

Schöne Vorpomm. Butter, in kleinen und großen Gebinden, offerirt zu billigem Preise

C. F. Wardius, Oderstraße No. 22.

Alle Sorten Bau- und Brennholz, letzeres ungeschwemmt, so wie auch eine Parthie geschnittene Floßlatten, verkauft billigst Carl Mylen.

Vorzüglich schönen Süßmilchkäse à Ctnr. 9 Rtlr., in Broden à Pfd. 2½ Sgr., einzeln à Pfd. 3 Sgr., sowie beste pommersche Pächterbutter bei 10 à 5 Pfd. à Pfd. 6 Sgr. empfiehlt

A. Borck, Pelzerstraße No. 807.

Neue Bettfedern und Daunen sind billigst zu haben bey

D. Salinger, große Lastadie No. 194.

Echten französischen starken Weineßig, das Quart 4 Sgr., bei Rudolph Hecker.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 29sten July c. Nachmittags 2 Uhr, sollen im Königl. Stadtgerichte:

Pretiosen, eine goldene Repetir-Uhr nebst goldener Kette, Leinenzeug, Leibwäsche, Betten, Kleidungsstücke, gute Meubel, Haus- und Küchengeräth, ingleichen zwei Wagen,

öffentlich versteigert werden. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Mönchenstraße No. 468 ist die zweite Etage von fünf Stuben, Kammern, Küche, Bodenkammer, Holz- und Gemüsekeller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten October zu vermiethen.

Die Parterre-Wohnung im Hause No. 526 am Paradeplatz und 2 Erkerstuben sind vom 1sten August, nöthigenfalls auch erst vom 1sten September oder 1sten October d. J. ab, zu vermiethen; auch ist die zum Hause gehörige, im 5ten Schlage am Dammschen See belegene Wiese sogleich zu verpachten. Das Nähere erfährt man bey dem Justiz-Commissarius Geppert (Frauenstraße No. 911.) Stettin den 12ten July 1828.

☞ Ein schönes und freundliches Quartier von drey Stuben, Kammer, Küche, Keller, Holzstall und Bodenraum, stehet Veränderungshalber zu Michaeli, Rödenberg No. 241, zu vermiethen.

Am Roßmarkt, im Hause No. 759, ist im dritten Stock ein meublirtes freundliches Zimmer nach der Straße sogleich zu vermiethen.

In der Louisenstraße No. 755 sind am 1sten October d. J. parterre zwey freundliche Wohnstuben und Schlafkabinet, oder auch die ganze Unteretage, bestehend aus vier Stuben, Küche, Speisekammer, Kellerraum rc., zu vermiethen.

In dem Hause Nr. 681 an der Dohm- und Bollenstraßen-Ecke ist parterre eine Stube, Kammer, Küche und Keller, so wie auch im dritten Stockwerk eine Stube und Kammer, für einzelne Herren und Familien den 1sten August oder 1sten September zu vermiethen.

Ein bequemer Pferdestall zu vier Pferden nebst Futtergelaß ist zu vermiethen. Das Nähere kleine Dohmstraße No. 683 zwei Treppen hoch.

In der Grapengießerstraße No. 424 ist die zweite Etage, bestehend in drei Stuben, Küche, Speisekammer, Entree und Keller, zu Michaelis d. J. zu vermiethen.

In der kleinen Dohmstraße No. 764 ist eine meublirte Stube und Kammer sogleich zu vermiethen.

Zwey freundliche Zimmer, nach Convenienz mit oder ohne Meubeln, sind sogleich zu vermiethen, und das Nähere deshalb zu erfahren im Hause Schulzenstraße No. 338 im Comptoir.

Besonderer Umstände wegen, wird die Bell-Etage des Hauses No. 1 in der großen Oderstraße zu Michaeli Miethерlos, und steht zu dieser Zeit an eine stille Familie zu vermiethen offen.

Die zweite Etage Klosterhof No. 1157, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, soll zum 1sten October d. J. vermiethet werden.

Neuen Markt und Frauenstrassen-Ecke ist ein Logis von 4 Stuben nebst Zubehör von Michaelis ab zum Vermiethen frey.

Zwey Getreideböden sind zu vermiethen, in der Speicherstraße No. 60.

In meinem neuen Hause, unmittelbar am Badegarten grenzend, habe ich zum 1sten October zwei freundliche Stuben, zu jeder eine auch zwei Kammern gehörend, mit auch ohne Möbeln und Aufwartung, zu vermiethen. Nöthigenfalls kann dazu auch eine Küche ꝛc. gegeben werden.
Carl Mylen.

Bekanntmachungen

Den Verkäufer oder Vermiether eines vorzüglich schön gelegenen Gartens, eine halbe Meile von der Stadt entfernt, der circa 12 Magdeb. Morgen groß ist, und in welchem sich eine große Anzahl der schönsten Obstbäume, so wie ein Wohnhaus von zwei Etagen, zwei Wirthschafts Gebäude, Gartenhaus ꝛc. ꝛc. befinden, weiset die Zeitungs-Expedition nach. Stettin, den 28sten Juli 1828.

Einem hochgeehrten Publiko gebe ich mir die Ehre, mein Etablissement als Glaser hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
L. Engel,
wohnhaft in der Breitenstraße Nr. 395.

Ich ersuche einen Jeden, meiner Schiffsbesatzung nichts zu borgen, da diese während meines Aufenthaltes alle ihre Bedürfnisse baar bezahlen werden, und ich für nichts einstehe. Stettin, den 26sten Juli 1828.
Jac. Beckmann,
Kapitain der Schwedischen Brig Umea.

Ein jeder wird gebeten, Keinem auf meinen Nahmen etwas zu borgen, indem ich alle von heute an ohne meine schriftliche Anweisung entstandenen Schulden nicht berichtigen werde. Falkenberg bei Massow den 21. Julius 1828. A. T. Busch, Prediger.

Lotterie.

Bei dem Unter-Einnehmer F. W. Wolff, Kuhstraße Nr. 290, sind zur 2ten Klasse 58ster Lotterie, welche den 14ten und 15ten August gezogen wird, Kauf-Loose à 10 Rthlr. in Fr.d'or, auch halbe und viertel Loose; desgleichen zur 11ten Courant-Lotterie in einer Ziehung, welche den 21sten August ihren Anfang nimmt, ganze Loose à 5 Rthlr. 5 Sgr. und $\frac{1}{5}$tel à 1 Rthlr. 1 Sgr. für Auswärtige und Einheimische zu haben.

Gestohlen.

Am Montag den 21sten d. M, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, sind mir mittelst Einbruch und Oeffnen eines verschlossenen Kastens folgende Sachen gestohlen worden:

zwei goldene Trauringe, gez. J. G. N. und A. R. L. M.; ein goldner Ring mit einer Granit-Platte, gez. St.; ein goldner schlangenartiger Ring; ein goldener Ring mit einer Platte und an derselben etwas eingebrochen; $\frac{1}{2}$ Dousin silberne Theelöffel, gez. B. 9. Januar 1823; ein dito, gez. J. G. N; ein silberner Eßlöffel, gez. E. 1823; ein silberner Sahnlöffel; ein Meerschaum-Pfeifenkopf mit Silber beschlagen nebst Rohr; ein schwarz Ebenholz-Rohr ohne Aufsatz; 1 silbernes Pettschaft, gez. J. G. N. mit einem Lorbeerkranz; ein eisernes Kreuz 2ter Klasse; ein Russ. St. Georgen-Orden 5ter Klasse No. 19739; eine Kriegs-Denkmünze von 18$\frac{13}{14}$. An baarem Gelde: ein Louisd'or, ein Ducaten, ein 1 Rthlr. Tresorschein, ein dito zu 5 Rthlr. und 21 Rthlr. in Courant. Außerdem: 6 Tischtücher, 12 Handtücher, einige L. M. gezeichnet; 2 Reken weiße Leinewand; ein weißes Merino-Umschlagetuch mit gewirkter Kante; ein klein weißes Pleintuch; eine Geldbörse mit Schmelzen; eine dito mit Perlen und Leder gefüttert.

Dem Entdecker des Thäters verspreche ich eine Belohnung von 5 Rthlr. Neumann.

Die große Menagerie
(Zimmerplatz, große Lastadie)

ist noch bis Donnerstag, den 31sten July, für die herabgesetzten Eintrittspreise von 5 und $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu sehen.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 25 July 1828.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	92	$91\frac{5}{6}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{7}{8}$
» » » v. 1822	5	—	$102\frac{1}{8}$
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	99
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$90\frac{1}{2}$	90
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	—	90
Berliner Stadt-Obligationen	5	$104\frac{1}{4}$	—
Königsberger do.	4	$89\frac{1}{2}$	89
Elbinger do.	5	—	$100\frac{1}{4}$
Danziger do. in Th.	—	$30\frac{5}{8}$	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	—	$95\frac{3}{4}$
» do. B.	4	—	$94\frac{3}{4}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	99	$98\frac{1}{2}$
Ostpreussische do.	4	—	$96\frac{1}{4}$
Pommersche do.	4	—	$103\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische do.	4	$104\frac{1}{4}$	—
Schlesische do.	4	—	105
Pommersche Domainen- do.	5	—	$106\frac{1}{2}$
Märkische » do.	5	—	$106\frac{1}{2}$
Ostpreussische » do.	5	—	105
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	$49\frac{1}{4}$	—
» do. der Neumark	—	$49\frac{1}{4}$	—
Zinsscheine der Kurmark	—	$50\frac{3}{4}$	$49\frac{3}{4}$
» der Neumark	—	$50\frac{3}{4}$	$49\frac{1}{4}$
Holländ. Ducaten	—	—	20
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$
Disconto	—	—	—